

Jesaja 9,1-6

Gott handelt neu – das ist Grund zur Freude!

Das Volk, das im Finstern wandelt...

Manfred Siebald dichtet: „Es geht ohne Gott in die Dunkelheit...“ Damit ist das Grundproblem genannt. Wo Gott nicht ist, herrscht Dunkelheit. Wenn Gott sein Antlitz verbirgt (Jes 8,17), dann herrscht Gottesfinsternis. Dunkelheit herrschte damals in Israel. König Ahas gab dem Propheten eine scheinbar sehr fromme Antwort auf die Aufforderung, er dürfe sich von Gott ein Zeichen wünschen (Kap. 7). „Ich darf doch Gott nicht versuchen!“ Doch dahinter steckte die ganze Gottlosigkeit dieses Königs. Längst hatte er ein Bündnis mit dem jungen assyrischen König Tiglat Pileser III geschlossen. 2.Kön 16: Er warf sich an die Brust dieses Herrschers. Dies hatte in Jerusalem schlimme Folgen. Im Tempel wurden bauliche Veränderungen vorgenommen, dem Gott Assurs wurde ein Altar gebaut. Damit war der Gott Israels abgesetzt, das erste Gebot gebrochen: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Die Antwort Gottes: Der Prophet selbst muss schweigen (Jes 8,16). Wenn Gott so entehrt wird, dann schweigt er. Die politische Folge: Tiglat Pileser III kam mit seinen Truppen und führte einen genialen Feldzug. Er eroberte in einem Blitzkrieg 733 das Nordreich. Die Bevölkerung wurde deportiert. Seither sind zehn Stämme Israels verschwunden. Unsere Verse spiegeln diese Katastrophe. „Die Jochstange auf dem Rücken und der Stecken des Treibers“, so wurden sie als Sklaven aus dem Land geführt. „Der Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht und der Mantel, durch Blut geschleift“, sind Hinweise auf die Uniformen der assyrischen Soldaten. Ja, in Israel war es stockfinster. „Das Volk, das im Finstern wandelt“, war das zerschlagene Volk Gottes des Nordreiches. Täuschen wir uns nicht über die Dunkelheit, die bei uns herrscht. „Ohne Gott geht es in die Dunkelheit“, das gilt auch im Jahr 2004. Die allgemeine Depression und Orientierungslosigkeit ist Zeichen dieser Dunkelheit. Die Zahl der Menschen, die keinen Sinn im Leben sehen und ihrem Leben ein Ende setzen, steigt in der Weihnachtszeit.

... sieht ein großes Licht

Mitten in dieser Dunkelheit sieht Jesaja ein großes Licht. Keine Kerze, kein kleiner Hoffnungsschimmer – nein, es ist ein großes, helles Licht. Ein Licht voller Lebensfreude und Jubel. Kann das sein? Woher kommt es? Weil nach Dunkelheit Licht kommt? Weil es irgendwie doch besser werden muss? Nein, es ist allein Gottes Licht. Gott handelt neu! Da zerbricht die Jochstange der Sklaverei, der Stecken zerspringt, die Uniformen werden verbrannt und unbändiger Jubel macht sich breit. Jubel über den Sieg Gottes.

Was für ein Jubel wird hier beschrieben! – und was für eine gebremste, wohltemperierte Freude herrscht in unseren Weihnachtsgottesdiensten! Da könnten wir noch etwas lernen!

Uns ist ein Kind geboren

Unglaublich, aber wahr. In der Politik zählt der starke Mann – oder die starke Frau. Gott macht seine Geschichte mit einem Kind. 733 Jahre vor Christi Geburt wird das Königskind Gottes angesagt. Wie es bei einem altorientalischen König bei seiner Thronbesteigung üblich war, so bekommt dieses Kind vier Namen: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-fürst. Im Gegensatz zu der gottlosen, unheilvollen Zeit Jesajas wird dieser Herrscher ein Friedensreich aufrichten, nicht nur in Israel,

sondern weltweit. Es werden in seinem Reich Recht und Gerechtigkeit herrschen, das, wonach sich unsere Welt heute sehnt. Was für eine Botschaft haben wir an Weihnachten! Das Kind ist da! Der Sohn Gottes ist geboren! Am Kreuz hat er seine Herrschaft aufgerichtet! Schon jetzt – zwar verborgen – gewinnt sein Reich Gestalt. In der Ewigkeit wird es für alle sichtbar sein. Was für ein Jubel darf an Weihnachten herrschen!

Fragen:

- Gottes Licht scheint in der Dunkelheit – wo haben wir dies erlebt?
- Gottes Sohn ist da – warum herrscht bei uns nur zaghafter Jubel?

Pfarrer Volker Teich, Tübingen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Raum völlig abdunkeln. In verschiedenen Ecken stehen Leute, die im Dunkeln den Weg nach vorne finden sollen. Man darf ruhig merken, dass das schwierig ist. Jetzt Vers 2 sprechen - und eine Kerze (wenn möglich in der Krippe) anzünden. Nun ist es viel einfacher, den Weg zu finden!

Anschließend ein Lied singen, das Jesus als Licht der Welt hervorhebt (z.B. "Du bist das Licht der Welt ...", "Licht, das in die Welt gekommen..." o.a.).